



# FOKUS QUARTIER

## Wohnideale zwischen Dorf-Idylle und städtischer Urbanität

Vortrag im Rahmen des Internationalen Rheintalforums „Enkeltaugliche Quartiere - Energieautonom um mehr am 14. Juni 2012  
Rudolf Scheuven, TU Wien

Wohnideale zwischen Dorf-Idylle und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuven, TU Wien



1

W 6 DER STANDARD      WOHNEN      OKTOBER 2010

### „Ein kleiner Stadtteil, der einfach funktioniert“

Das Kabelwerk in Wien-Meidling gilt als eines der besten Wohnbauprojekte der jüngsten Zeit und zeigt bereits internationale Vorbildwirkung. Anrainer und Stadt waren bei Planung und Bau intensiv beteiligt.

**Eric Frey**

Architektonische Experten, die an soziologischen und wirtschaftlichen Tagungen ins Rennen traten, dem Thematik der SPÖ in Altmannsdorf, können können gleich in der Nachbarschaft ein köstliches Beispiel für gelbes Stadt- und Gesellschaftspolitik besuchen. Das köstlich fertige Kabelwerk in Wien-Meidling gilt als eines der gelungensten Wohnbauprojekte in ganz Europa. Einengrupp zwischen Bahngeländen, Klingerterrassen und dem schwingen Gemeindefeld an Schipfwerk wurde auf dem aufgelassenen Industriegebiet in den vergangenen Jahren teilweise, wie versprochen, ein „klein leuchtende Stadt“ errichtet, die den 2000 Bewohnern nicht nur günstige Wohnungen bietet, sondern attraktive Freizeitelemente, ein Kulturhaus, Schwimmbad und Sauna, gute Einkaufsmöglichkeiten und dank U3 und der nahen Autobahn hervorragende Verkehrsverbindungen. Dazu kommen funktionierende Hausgemeinschaften

und ständige Betreuung durch die Hausverwaltung vor Ort. „Wir haben einen kleinen Stadtteil geschaffen, der einfach funktioniert“, sagt Kabelwerk-Geschäftsführer Peter Fleissner.

Die 2000 Einheiten sind zum Großteil geförderte Mietwohnungen mit Kaufoption. Aber dabei sind auch 100 Eigentumswohnungen und Reihenhäuser sowie rund 200 möblierte Apartments für temporäre Wohnen. Die Preise bewegen sich im Durchschnitt des geförderten Wohnbaus, rund 30 Prozent der Bewohner haben einen Migrationshintergrund, sagt Fleissner. „Wir haben überhaupt kein Problem mit Integration.“ Der zuletzt errichtete Wohnblock ist ein Frauenwohnprojekt, bei dem die Mietverträge fast ausschließlich mit Frauen geschlossen werden.

Außergewöhnlich waren bei Errichtung des Kabelwerks durch ein Gemeinschaftsunternehmen mehrerer Bauträger vor allem die intensiven Bürgerbeteiligungsverfahren. Durch die waren von Anfang an die Anrainer, vertreten durch drei Bürgerbüros in Planung und Ausführung eingebunden. „Zur Angabe von Lärm und Verkehr konnten eingesetzt werden. Es ist kein eigenes Charte existierten, die Anlage ist voll und ganz integriert“, sagt Fleissner.

Ein weiterer Faktor für die breite Akzeptanz war die Einbindung der Gemeinde Wien, sagt Herbert Buchner, der das Projekt als Vertreter des Magistrats bis zuletzt begleitet hat. Die Stadt habe dafür gesorgt, dass Qualitätsmerkmale aus dem Planungsprozess in die Umsetzung nicht verloren gingen. Ein Beispiel: Die besten Architekten wollten die Bauträger gar nicht bauen, weil sie zu teuer waren und sie Angst hatten, dass man sie nicht verkaufen würden. Wir haben damals intensiv diskutiert und konnten das Bau durchsetzen. Es waren dann die ersten Häuser, die verkauft wurden.“ Auch das Gemeindefeld, das man als letzter Bauteil errichtet wird, geht auf eine Initiative der Stadt zurück, sagt Buchner.

Es sind die Details, die das Kabelwerk so attraktiv machen: eine architektonische Gestaltung, die innovativ, aber nicht aufdringlich wirkt, naturnahe Straßen, begrünte Dächer und ein Laubbaukonzept, das die Wohnhäuser erhellt und in der Nacht für Sicherheit sorgt.

Die Bürgerbeteiligung habe die Vorbereitungszeit für das Projekt zwar verlängert, räumt Buchner ein. Aber: „Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, weil wir damit viel weniger Schwierigkeiten hatten.“ Das Beteiligungsmodell lasse sich nicht etwa so einschränken, wenn man es von Anfang an so plant und umsetzt. Wenn jemand kommt und sagt: „Macht es doch so wie beim Kabelwerk“, dann ist es meist schon zu spät.“

Die internationale Resonanz ist enorm. „Auch ich und Ihre Kollegen die Pläne und schauen sich das Kabelwerk an“, sagt Buchner. „Wir haben schon in China präsentiert.“

[www.kabelwerk.at](http://www.kabelwerk.at)

Die Anrainer sind der vielleicht typisch attraktivste Teil des Kabelwerks. Einigen der Bauträger waren sie sehr nachverkauft.

**Eric Frey**

Wohnideale zwischen Dorf-Idylle und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuven, TU Wien



2

W 6 DER STANDARD      WOHNEN      OKTOBER 2010

### „Ein kleiner Stadtteil, der einfach funktioniert“

Das Kabelwerk in Wien-Meidling gilt als eines der besten Wohnbauprojekte der jüngsten Zeit und zeigt bereits internationale Vorbildwirkung. Anrainer und Stadt waren bei Planung und Bau intensiv beteiligt.

**Eric Frey**

Architektonische Experten, die an soziologischen und wirtschaftlichen Tagungen ins Rennen traten, dem Thematik der SPÖ in Altmannsdorf, können können gleich in der Nachbarschaft ein köstliches Beispiel für gelbes Stadt- und Gesellschaftspolitik besuchen. Das köstlich fertige Kabelwerk in Wien-Meidling gilt als eines der gelungensten Wohnbauprojekte in ganz Europa. Einengrupp zwischen Bahngeländen, Klingerterrassen und dem schwingen Gemeindefeld an Schipfwerk wurde auf dem aufgelassenen Industriegebiet in den vergangenen Jahren teilweise, wie versprochen, ein „klein leuchtende Stadt“ errichtet, die den 2000 Bewohnern nicht nur günstige Wohnungen bietet, sondern attraktive Freizeitelemente, ein Kulturhaus, Schwimmbad und Sauna, gute Einkaufsmöglichkeiten und dank U3 und der nahen Autobahn hervorragende Verkehrsverbindungen. Dazu kommen funktionierende Hausgemeinschaften

und ständige Betreuung durch die Hausverwaltung vor Ort. „Wir haben einen kleinen Stadtteil geschaffen, der einfach funktioniert“, sagt Kabelwerk-Geschäftsführer Peter Fleissner.

Die 2000 Einheiten sind zum Großteil geförderte Mietwohnungen mit Kaufoption. Aber dabei sind auch 100 Eigentumswohnungen und Reihenhäuser sowie rund 200 möblierte Apartments für temporäre Wohnen. Die Preise bewegen sich im Durchschnitt des geförderten Wohnbaus, rund 30 Prozent der Bewohner haben einen Migrationshintergrund, sagt Fleissner. „Wir haben überhaupt kein Problem mit Integration.“ Der zuletzt errichtete Wohnblock ist ein Frauenwohnprojekt, bei dem die Mietverträge fast ausschließlich mit Frauen geschlossen werden.

Außergewöhnlich waren bei Errichtung des Kabelwerks durch ein Gemeinschaftsunternehmen mehrerer Bauträger vor allem die intensiven Bürgerbeteiligungsverfahren. Durch die waren von Anfang an die Anrainer, vertreten durch drei Bürgerbüros in Planung und Ausführung eingebunden. „Zur Angabe von Lärm und Verkehr konnten eingesetzt werden. Es ist kein eigenes Charte existierten, die Anlage ist voll und ganz integriert“, sagt Fleissner.

Ein weiterer Faktor für die breite Akzeptanz war die Einbindung der Gemeinde Wien, sagt Herbert Buchner, der das Projekt als Vertreter des Magistrats bis zuletzt begleitet hat. Die Stadt habe dafür gesorgt, dass Qualitätsmerkmale aus dem Planungsprozess in die Umsetzung nicht verloren gingen. Ein Beispiel: Die besten Architekten wollten die Bauträger gar nicht bauen, weil sie zu teuer waren und sie Angst hatten, dass man sie nicht verkaufen würden. Wir haben damals intensiv diskutiert und konnten das Bau durchsetzen. Es waren dann die ersten Häuser, die verkauft wurden.“ Auch das Gemeindefeld, das man als letzter Bauteil errichtet wird, geht auf eine Initiative der Stadt zurück, sagt Buchner.

Es sind die Details, die das Kabelwerk so attraktiv machen: eine architektonische Gestaltung, die innovativ, aber nicht aufdringlich wirkt, naturnahe Straßen, begrünte Dächer und ein Laubbaukonzept, das die Wohnhäuser erhellt und in der Nacht für Sicherheit sorgt.

Die Bürgerbeteiligung habe die Vorbereitungszeit für das Projekt zwar verlängert, räumt Buchner ein. Aber: „Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, weil wir damit viel weniger Schwierigkeiten hatten.“ Das Beteiligungsmodell lasse sich nicht etwa so einschränken, wenn man es von Anfang an so plant und umsetzt. Wenn jemand kommt und sagt: „Macht es doch so wie beim Kabelwerk“, dann ist es meist schon zu spät.“

Die internationale Resonanz ist enorm. „Auch ich und Ihre Kollegen die Pläne und schauen sich das Kabelwerk an“, sagt Buchner. „Wir haben schon in China präsentiert.“

[www.kabelwerk.at](http://www.kabelwerk.at)

Die Anrainer sind der vielleicht typisch attraktivste Teil des Kabelwerks. Einigen der Bauträger waren sie sehr nachverkauft.

**Eric Frey**

Wohnideale zwischen Dorf-Idylle und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuven, TU Wien



3

**1 keine**  
Repräsentativbauten an ungeeigneten Plätzen

**2 keine**  
Gotteshäuser zwischen Kneipen und Tanzlokalen eingezwängt

**3 keine**  
Kamine und Schächte als Innenhöfe

**4 keine**  
kornerschwere Stuckfassaden mit geschmackloser Pseudovitalität an den Häuserfronten

**5 keine**  
undatierliche Giebel und Lagerplätze

**6 keine**  
Fabrikschöte in Wohn- und Geschäftsgebieten

**7 keine**  
ungleichen Gebäude- und Traufhöhen

**8 keine**  
Gesundheits- und Schulstandorte in lärmenden und verkehrsreichen Lagen

**9 keine**  
zu engen Straßen – die Anforderungen des modernen Verkehrs sind geringen

**SO nicht!**

Wohnideale zwischen Dorfdytle und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuens, TU Wien

ifoer TU

4

### Was wollen die Kunden?

Ergebnisse einer Befragung von rd. 1.000 Haushalten in Münster

[http://www.ifuh.org/upload/data/img2\\_c441b00b8e.jpg](http://www.ifuh.org/upload/data/img2_c441b00b8e.jpg)

- # Individuelle Häuser (Fassaden, Eingangsbereiche)
- # Schmale, geschwungene Straßen
- # Abwechslungsreiche Quartiere
- # Konsumorientierte Treffpunkte
- # Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld
- # Kristallisationspunkte für Nachbarschaft Infrastruktur im Quartier
- # gute Kindergärten und Schulen
- # Treffpunkte für Jugendliche
- # Sauberer, gepflegter Zustand des Wohnumfelds

Quelle: Prof. Dr. Volker Eichener: Traditionalisten - Hedonisten - Performer: Wer will wie und wo wohnen? Vortrag im Rahmen der Veranstaltung: Wohnen im Wandel, Neue Wohnmodelle vom 23. Januar 2008 in Münster

Wohnideale zwischen Dorfdytle und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuens, TU Wien

ifoer TU

5

1. Annäherungen
2. Herausforderungen und Perspektiven
3. Thesen zur Quartiersentwicklung

Wohnideale zwischen Dorfdytle und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuens, TU Wien

ifoer TU

6













## 2. Herausforderungen und Perspektiven

*Nach einer Phase des „urbanen Zukunftspessimusses“ der 70er Jahre (Opaschowski) wird die Qualität des Stadtlebens wiederentdeckt. Wichtig ist fast alles, was das Leben in der Stadt gut, schön und lebenswert macht. Wohnen und Arbeiten in der Stadt erfahren eine neue Wertschätzung. Ausschlaggebend sind die wachsende ökonomische Bedeutung der Stadt und die Änderung der Lebensstile der Bevölkerung.*

*„Ich verlange von der Stadt, in der ich leben soll: Asphalt, Straßenspülung, Haustorschlüssel, Luftheizung, Warmwasserleitung. Gemütlich bin ich selbst“*





**Neue urbane Sehnsucht auf dem Land**

Die „Idylle“ des Wohnens in der ländlichen Agglomeration ist ohne die Erreichbarkeit des städtischen Angebots nur sehr beschränkt, wenn überhaupt, attraktiv.

Neue urbane Sehnsucht und die Suche nach der Idylle des Ländlichen sind nur scheinbare Widersprüche

Dorfidyll als gefällige Kulisse eher denn soziale Realität -> Lebensstil ist urban

Neue urbane Dorfplätze sind gefragt; Durchmischung; Kommunikationsplattformen für die öffentliche Raumgestaltung

Quelle: Margrit Hugentobler: Die Idylle des Ländlichen: warum zieht man aufs Land? Bem 2011



31



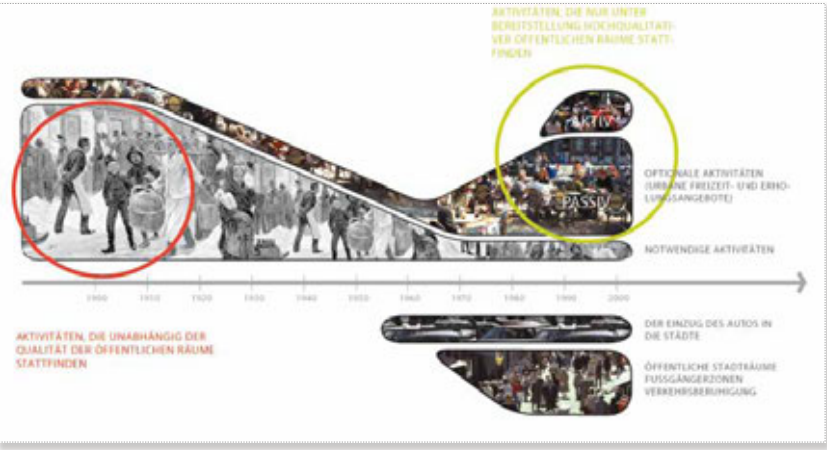
**Wohnst Du noch - oder lebst Du schon?**

IKEA



32

**Die „Evolution“ des öffentlichen Lebens**



Quelle: Gehl architects: Partitur des öffentlichen Raumes, Planungshandbuch, erschienen in: Wien 3420 Aspern Development AG, Magistratsverwaltung 18 Wien (Hg): Werkstattberichte zur Stadtentwicklung Nr. 103, Wien 2009, S.16



33

# Wertewandel



Quelle: gehl architects: Partitur des öffentlichen Raumes, Planungshandbuch; erschienen in: Wien 3420 Aspern Development AG, Magistratsverwaltung 18 Wien (Hg): Werkstattberichte zur Stadtentwicklung Nr. 103, Wien 2009, S. 14f

Wohnideale zwischen Dorfdylle und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuvers, TU Wien



34

## Neue Anforderungen an....

- ...eine starke Identität
- ....an die soziale Gemeinschaft
- ....an Diversität und Flexibilität
- ....an die Erschließungsqualität
- ....an Erholung und Freizeit
- .... an ein sicheres Umfeld
- ....an einen nachhaltigen Lebensstil

Wohnideale zwischen Dorfdylle und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuvers, TU Wien



35

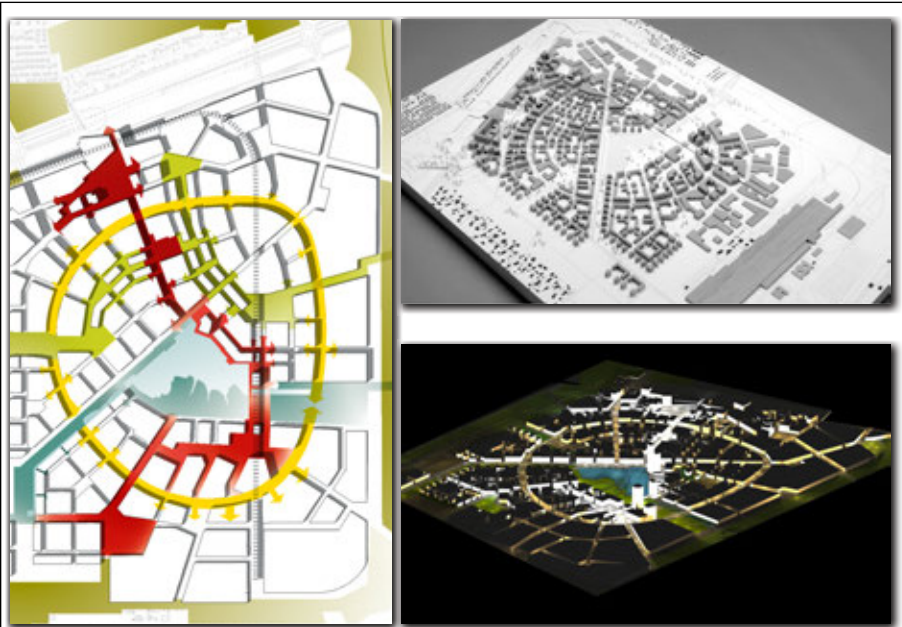
36



Wohnideale zwischen Dorfdylle und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuvs, TU Wien



37



Wohnideale zwischen Dorfdylle und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuvs, TU Wien



38

### STADT IST NICHT - SIE WIRD!

„Mehr denn je erfordert die Kultur der Entwicklung von Stadt den Mut und die Auseinandersetzung, benötigt eine Haltung, braucht Witterung für das Neue, bedingt die Freude, die Begeisterung und die Begeisterungsfähigkeit, erfordert eine kritische Verfasstheit. Die Erfahrung zeigt, dass es dazu eines besonderen Rahmens und einer Kultur des „Ermöglichens“ bedarf. Die Entwicklung der Seestadt Aspern versteht sich als ein solcher Möglichkeitsraum, als Plattform der Produktion von Stadt und als Aktions- und Bezugsraum auch für Experimentelles und Neues. Die Arbeit an der Entwicklung der Seestadt Aspern, am Aufbau von Stadt und urbanen Qualitäten, wird zu einem einzigartigen Lern- und Qualifizierungsprozess in der Produktion von Raum in einem erweiterten Verständnis.“

Mission-Statement des Aspern-Beirates

39

# Vernetzung der öffentlichen Räume

**ASPERN DIE BESTAAT WIEBEN MIT VIELE GESICHTER**  
Aspern besteht aus einer Reihe von unterschiedlichen, selbstständigen Wohn- und Geschäftszentren. Jedes Gebiet hat seine eigene Identität und wird durch seine spezifische Umgebung und die Vielfalt der öffentlichen Räume charakterisiert. Die Aspern sind durch ein dichtes Netzwerk von Fußwegen und Radwegen miteinander verbunden.

**EXTENSIVIERTES ASPERN**  
Die Aspern sind durch ein dichtes Netzwerk von öffentlichen Räumen und Aktivitäten verbunden, was eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot für die städtische Bevölkerung ermöglicht.

**VARIERTES STADTLEREN & AKTIVITÄTEN**  
Die Aspern bieten eine Vielzahl von öffentlichen Räumen und Aktivitäten, die eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot für die städtische Bevölkerung ermöglichen.

**UNTERSCHIEDLICHE ZIELGRUPPEN**  
Die Aspern sind durch ein dichtes Netzwerk von öffentlichen Räumen und Aktivitäten verbunden, was eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot für die städtische Bevölkerung ermöglicht.

**HAUPTVERBUNDLICHEN**  
Die Aspern sind durch ein dichtes Netzwerk von öffentlichen Räumen und Aktivitäten verbunden, was eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot für die städtische Bevölkerung ermöglichen.

**SEKUNDÄRES WEGENETZ**  
Die Aspern sind durch ein dichtes Netzwerk von öffentlichen Räumen und Aktivitäten verbunden, was eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot für die städtische Bevölkerung ermöglichen.

**NAHERHÖLUNG**  
Die Aspern sind durch ein dichtes Netzwerk von öffentlichen Räumen und Aktivitäten verbunden, was eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot für die städtische Bevölkerung ermöglichen.

**VITALE FUNKTIONEN**  
Die Aspern sind durch ein dichtes Netzwerk von öffentlichen Räumen und Aktivitäten verbunden, was eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot für die städtische Bevölkerung ermöglichen.

Quelle: Gehl architects: Partitur des öffentlichen Raumes, Planungshandbuch, erschienen in: Wien 3420 Aspern Development AG, Magistratsverwaltung 18 Wien (Hg); Werkstattberichte zur Stadtentwicklung Nr. 103, Wien 2009, S.24f

Wohnideale zwischen Dorfidele und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuvsen, TU Wien



40

# Quartiersentwicklung und lokale Identität

**QUARTIERSENTWICKLUNG**  
Die Aspern sind durch ein dichtes Netzwerk von öffentlichen Räumen und Aktivitäten verbunden, was eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot für die städtische Bevölkerung ermöglichen.

**DIE KINDESTRASSE**  
Die Aspern sind durch ein dichtes Netzwerk von öffentlichen Räumen und Aktivitäten verbunden, was eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot für die städtische Bevölkerung ermöglichen.

**ASPERN 100**  
Die Aspern sind durch ein dichtes Netzwerk von öffentlichen Räumen und Aktivitäten verbunden, was eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot für die städtische Bevölkerung ermöglichen.

**QUARTIERE**  
Die Aspern sind durch ein dichtes Netzwerk von öffentlichen Räumen und Aktivitäten verbunden, was eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot für die städtische Bevölkerung ermöglichen.

Quelle: Gehl architects: Partitur des öffentlichen Raumes, Planungshandbuch, erschienen in: Wien 3420 Aspern Development AG, Magistratsverwaltung 18 Wien (Hg); Werkstattberichte zur Stadtentwicklung Nr. 103, Wien 2009, S.26f

Wohnideale zwischen Dorfidele und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuvsen, TU Wien



41

# Die Ringstraße des 21. Jahrhunderts

**VARIATION UND LOKALE IDENTITÄT**  
Die Ringstraße ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung, der eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot für die städtische Bevölkerung ermöglicht.

**DIE STRASSE ALS BEWÖHNUNGSRaum**  
Die Ringstraße ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung, der eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot für die städtische Bevölkerung ermöglicht.

**WISSENSSCHWELB**  
Die Ringstraße ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung, der eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot für die städtische Bevölkerung ermöglicht.

**DIE BEWÖHNUNG ALS BEGRIFF DER STRASSE**  
Die Ringstraße ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung, der eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot für die städtische Bevölkerung ermöglicht.

**PRINZIPIEN DER STRASSERAUMGESTALTUNG DER JEWEILIGEN SEGMENTE**

81. Gestaltung für Fußgängerinnen und Radfahrerinnen  
82. Begrünung der Sonnenwände in der Straßenumgebung  
83. Bewohnungsformen haben die Straßenszene bereichert

Quelle: Gehl architects: Partitur des öffentlichen Raumes, Planungshandbuch, erschienen in: Wien 3420 Aspern Development AG, Magistratsverwaltung 18 Wien (Hg); Werkstattberichte zur Stadtentwicklung Nr. 103, Wien 2009, S.41 (links), S. 44 (rechts)

Wohnideale zwischen Dorfidele und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuvsen, TU Wien



42

**RINGSTRASSE / SEGMENT A / STAFFE 1**

Die Ringstraße ist die wichtigste und größte, südliche der westlichen Ringstraße als die Ringstraße für alle weiteren Ringstraßenabschnitte.

**LESEN**

- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.
- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.
- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.

**STADTRAUM**

- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.
- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.
- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.

**GEBÄUDEKANTE (DER RINGSTRASSE ZUGEWANDTE FASSADEN)**

- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.
- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.
- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.

Quelle: Gehl architects: Partitur des öffentlichen Raumes, Planungshandbuch; erschienen in: Wien 3420 Aspern Development AG, Magistratsverwaltung 18 Wien (Hg); Werkstattberichte zur Stadtentwicklung Nr. 103, Wien 2009, S.54f

Wohnideale zwischen Dorfzelle und städtischer Urbanität; Fokus Quartier Rudolf Scheuers, TU Wien

Die Handels- und Kulturachse

**VISION**

**WICHTIGSTE - FOKUS SAITE**

**EINE HANDELS- UND KULTURACHSE**

**LESEN**

- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.
- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.
- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.

**STADTRAUM**

- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.
- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.
- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.

**GEBÄUDEKANTE (DER ROTEN SAITE ZUGEWANDT)**

- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.
- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.
- Die Ringstraße ist die wichtigste "Ausschnittsfläche" für die öffentlichen Raumleistungen, gerade, wenn die durch Ringstraßen im Stadtraum entstehen.

Quelle: Gehl architects: Partitur des öffentlichen Raumes, Planungshandbuch; erschienen in: Wien 3420 Aspern Development AG, Magistratsverwaltung 18 Wien (Hg); Werkstattberichte zur Stadtentwicklung Nr. 103, Wien 2009, S.61f

Wohnideale zwischen Dorfzelle und städtischer Urbanität; Fokus Quartier Rudolf Scheuers, TU Wien

**PUBLIK**

**Architekturtag Videorückblick: aspern und das Paradoxon der Roten Königin**

**DURCHGEGRILLT MIT dekunst**

**Fotorückblick: Stadt schreiben: Lesung und Performance**

**Stadt schreiben: im Haus der Möglichkeiten**

Wohnideale zwischen Dorfzelle und städtischer Urbanität; Fokus Quartier Rudolf Scheuers, TU Wien

### 3. Thesen zur Quartiersentwicklung



#### DIE KULTURELLE VERANTWORTUNG

Die Qualität eines Quartiers ist unweigerlich mit der kulturellen Vielfalt und der städtebaulichen und architektonische Qualität und Strahlkraft verknüpft. Städte benötigen kultivierte Orte und Quartiere, Schönheit und Kreativität. Eine zukunftsorientierte Quartiersentwicklung muss sich dem annehmen, muss die Stadt-, Bau-, und auch die Planungskultur als zentrales Aktionsfeld wiederentdecken. Individuelles statt Stangenware, maßgeschneiderte Lösungen statt Austauschbarkeit, Qualität statt Quantität.



#### FOKUS ÖFFENTLICHER RAUM

Der Anlage und Gestaltung der öffentliche Räume kommt bei der Quartiersentwicklung eine besondere Rolle zu. Öffentliche Räume sind der 'Fingerabdruck' einer Stadt und eines Quartiers. Sie stiften Identität und sichern Orientierung im Quartier. Sie sind Raum für soziales Leben. Öffentliche Räume sorgen auch für Adressen und sind oftmals Impulsgeber für eine erfolgreiche Quartiersentwicklung.

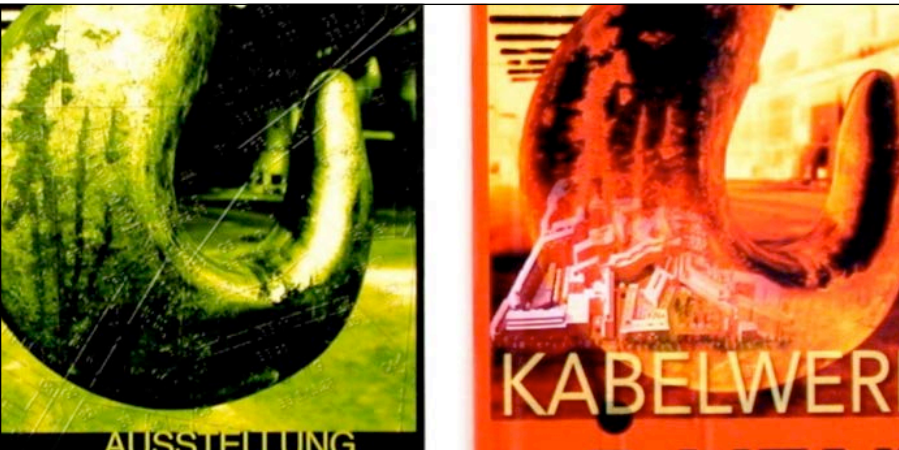




**NUTZUNGSVIELFALT**

Die Vielfalt der Nutzungen auf engem Raum ist Kennzeichen von lebendigen Quartieren. Mit der Nutzung der Mischung verbindet sich die Vorstellung von städtischem Leben, von einer kompakten Stadt, einer Stadt der kurzen Wege. Nutzungsvielfalt schafft urbane Qualitäten. Nutzungsvielfalt braucht innerstädtische Standorte, die Verknüpfung vieler Wege mit hohen Frequenzen, robuste Stadträume und unempfindliche Umfeldnutzungen.

Wohnideale zwischen Dorfidele und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuens, TU Wien



**KULTURELLE EINRICHTUNGEN ALS STRUKTURIMPULS**

*Oftmals braucht die Standort- und Projektentwicklung öffentliche Impulse, Vorleistungen, die als Starthilfen für stabile und niveauvolle städtebauliche Entwicklungen notwendig sind. Dies können Maßnahmen der Gestaltung des öffentlichen Raumes sein. Dieser Impuls kann aber auch von der Ansiedlung wichtiger öffentlicher Nutzungen und Einrichtungen ausgehen.*

Wohnideale zwischen Dorfidele und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuens, TU Wien



Foto: IBA Hamburg

**OFFENHALTEN VON SPIELRÄUMEN**

Gerade in Zeiten eines tiefgreifenden Wandels ökonomischer und gesellschaftlicher Strukturen sind die Herausforderungen an die Entwicklung städtischer Quartiere mehrdimensional und komplex. Dies eröffnet aber auch neue Chancen für die Zukunft und neue Spielräume für eine soziale und kulturelle Verantwortung und für Aktivitäten von Bürgern, Stiftungen, Initiativen, Immobilienbesitzern und Investoren. Das Quartier als Bezugsraum des zivilgesellschaftlichen Engagements muss wieder- bzw. neuentdeckt werden. Dies erfordert einen kreativen und motivierenden Planungsprozess, den Mut zur Offenheit und letztlich die Entdeckung und Förderung des Nicht-Planbaren.

Wohnideale zwischen Dorfidele und städtischer Urbanität: Fokus Quartier  
Rudolf Scheuens, TU Wien





